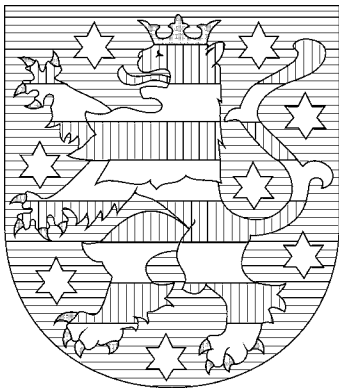


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 34/2023 Montag, 21. August 2023 33. Jahrgang



Im Cockpit der Smart City Gera – Pilotprojekte schaffen „Landebahn“ für Solarbänke zum Handyladen und Füllstandssensoren zur effektiven Leerung der Glascontainer

Landeanflug in die digitalen Möglichkeiten der Zukunft fördert das Bundesprogramm „Modellprojekte Smart Cities“

Über 20 spannende Experimente, Projekte und Ideen verwirklichen in Gera die Bevölkerung, Unternehmen sowie die Stadtverwaltung unter der Überschrift „SmartCity“. Gera ist neben Mühlhausen und Jena eine von drei Städten in Thüringen, die mit 70 weiteren deutschlandweiten Modellstädten über das Bundesprogramm „Modellprojekte Smart Cities“ vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen gefördert werden. Förderziel: Die digitale Transformation im urbanen Leben befähigen, die Chancen des Digitalen greifbar und erlebbar machen sowie innovative Lösungen sicher, interoperabel und übertragbar zu gestalten – für „Copy-and-Paste“ auch durch andere Regionen. Nach der Strategiephase 2019 – 2022 mit Smart-City-Strategie-Beschluss durch den Stadtrat setzt Gera diesen jetzt bis 2026 um.

Kein Beamen ins „Star Trek“-Universum, aber nützliche Zukunftsimpulse

Bevölkerung, Wirtschaft und Verwaltung machen bei SmartCity mit. Sie entwickelten Ideen, reichten diese zur Förderung ein, wurden bestätigt oder auch abgelehnt. Inzwischen arbeiten über 70 Beteiligte unter Koordination des städtischen Projektbüros an 22 Maßnahmen, aus denen wiederum mehrere Unterprojekte erwachsen oder die nach dem erfolgreichen Pilotprojekt verstetigt und sogar ausgebaut werden. Ein solches Ausbauprojekt: Füllsensoren in Glas-Abfallbehältern. Bisher lässt der Abfallwirtschaftszweckverband Ostthüringen (AWV) die Glas-Sammelbehälter nach festen Zeiten leeren. Nachdem der Smart-City-Test anhand eingebauter Füllstandssensoren zeigte, dass die Container durchaus seltener geleert werden können, eröffneten sich Einsparpotenziale. Bei rund 240 Containern des AWV leuchten die Augen

SMARTCity erleben

Anmeldung nicht erforderlich!
Rückfragen unter:
(+49) 175 528 1949
info@gaestefuehrer-gera.de

- Mobilitätsinsel**
Verknüpfung nachhaltiger Mobilitätsangebote
- Solarbank**
mit lokal produziertem Strom
- Smarte Abfallwirtschaft**
Glassammelcontainer mit Füllstandssensoren
- Das interaktive Theater**
zwischen analoger und digitaler Welt
- Digitale Verwaltung**
für Museen
- Cockpit Gera**
mit innovativer Sensorentechnologie
- Digitales Stadtleitsystem**
Die schnelle Orientierungshilfe
- Smarter Fitness-Parcours**
für alle Altersstufen
- Thüringen@home**
Intelligente Wohnkonzepte
- Solarleuchten**
mit mitlaufendem Licht

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

Lernen Sie die Facetten der Stadt 4.0 kennen und erfahren Sie, wie SMARTCity nicht nur die Lebensqualität verbessert, sondern auch einen wichtigen Beitrag leistet, Städte effizienter, sicherer und umweltfreundlicher zu gestalten.

(Fortsetzung von Titelseite)



Gera ist eine von 73 Modellprojekten in Deutschland; hier die Solarbank zum Handyladen
Foto: Stadt Gera

der Geschäftsführung – und letztlich bei allen Gebührenzahlenden. Jetzt etabliert der Verband das Sensorensystem flächendeckend. Ein Projekt mit Take-off in die Zukunft – was nicht alle Projekte schaffen – und auch nicht schaffen müssen. SmartCity gestattet auch Gedankenexperimente. Manche kühn gedachte Idee gleicht dann doch dem unerreichbaren Griff nach den Sternen. Und das kann SmartCity nicht: Ins „Star Trek“-Universum beamen, sondern „es ist ein Ansatz, nützliches Digitales mit unserem städtischen Lebensalltag zu verwachsen. Ich freue mich jedes Mal zu sehen, wenn jemand an der Solarbank das Handy lädt oder an der Calisthenic-Anlage digital abrufbare Übungen ausführt – also wenn smart nicht nur nützlich klingt, sondern ist. Sehr vorteilhaft ist auch die Vielfalt der geförderten Themen, die das Leben in der Stadt zwischen Hobby, Wohnen, Klima und Wirtschaft digital prägen“, so Geras Oberbürgermeister Julian Vonnab. Dabei schätzt er das Engagement der vielen haupt- oder ehrenamtlich Smart-Machenden sehr, die manchmal auch Rückschläge aushalten müssen, wie bei Vandalismus an neu installierten Anlagen. Auch hierbei: Lernprozesse, die – wie so vieles überhaupt zu SmartCity – das städtische Projekt-

team mit Claudia Mißling und Andreas Beer bündelt. Für das Team dabei ein Erfolgsfaktor: der Austausch mit den Kollegen in Jena und Mühlhausen, mit dem Bundesministerium und der Koordinierungs- und Transferstelle (KTS), dem Freistaat und der Digitalagentur Thüringen. „Dieser Austausch führte bereits zu neuen Impulsen, wie dem Einsatz von Lieferrobotern zwischen Einkaufsmarkt und Wohnungen der TAG Wohnen in Kooperation mit Forschungszentren in Thüringen“, so das Projektteam.

24/7 für alle: Cockpit-Informationen

Als Herzstück des Sichtbarmachens von SmartCity bezeichnen manche das digitale Cockpit unter cockpit.gera.de. Rund um die Uhr zeigt es das, was die Sensoren gerade messen und in das Cockpit an Daten eingepflegt wird. Zu finden sind hier für die Öffentlichkeit jederzeit zugänglich:

- Wetter und Klima der Stadt,
- Pegelstände der Elster,
- Besucherzahlen im Hofwiesenbad zum Entzerren besucherstarker Zeiten,
- Angaben zum Klima in den städtischen Museen – womit auf einen Blick rund um die Uhr ablesbar ist, ob auch für die Kunst das Klima stimmt; bei überschrittenen Grenzwerten alarmiert das Cockpit die Verantwortlichen in den Museen.

Nicht im Cockpit abgebildet, aber SmartCity Gera sind unter anderem auch:

- Nachtlicht in einem einst unbeleuchteten Rad- und Fußwegabschnitt durch intelligente Solar-

leuchten, die einschalten, wenn sich Personen zu Fuß oder mit dem Rad nähern, was die Verkehrssicherheit in diesem Straßenabschnitt verbessert;

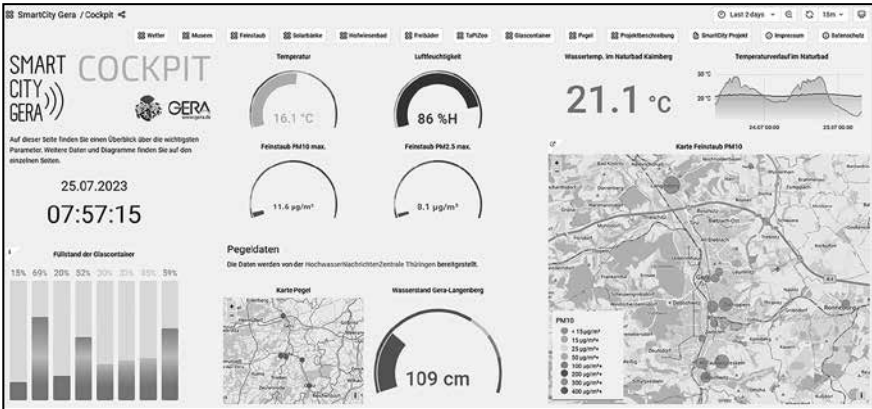
- „be home“ als Projekt der Wohnungsgesellschaft TAG ermöglicht es aktuell 40 Seniorinnen und Senioren durch moderne Alltagshelfer selbstbestimmt und im vertrauten Umfeld weiter wohnen zu können, z. B. über eine Station mit Freisprechereinrichtung, Notruftknöpfen und mit Sensoren, die Inaktivität in der Wohnung registrieren, mit einem Einbruchmelder oder auch direktem Kontakt zu lokalen Dienstleistungen wie Pflegeservice, Apotheken und Sanitätshaus.

Es geht noch mehr: Finanzielle Freiräume durch Fördermittel ermöglichen weitere Projekte und Effekte. Bis nächsten Sommer erhält der Stadtrat weitere Vorhaben zur Entscheidung und dann kann SmartCity in die finale Phase eintreten.

Aber: Finale Phase? Final?
SmartCity ist ja gemacht, um zu bleiben.

Gera will dranbleiben und es bleibt anspruchsvoll und spannend, welche neuen smarten, digitalen, nützlichen, innovativen, nachahmenswerten „Landplätze“ sich Bevölkerung, Wirtschaft, Verwaltung noch vornehmen. Und wer das jetzt schon Vorhandene vielleicht fürs Weiterentwickeln einer eigenen Idee kennenlernen möchte, der ist willkommen zum Stadtrundgang zu neun SmartCity-Stationen. Keine Anmeldung nötig, einfach mitkommen am 2. September mit dem Fahrrad ab 14 Uhr auf dem Markt Gera, am 16. September zu Fuß um 14 Uhr am Haupteingang des Geraer Hauptbahnhofes. Der Gästeführerverein Gera e.V. bietet gern auch individuelle Termine für Führungen mit Schulklassen und Firmen an, Zeiten einfach vereinbaren unter 0175/5281949 oder per E-Mail an info@gaestefuehrung-gera.de.

Catrin Heinrich, Stadt Gera



Das Cockpit zeigt rund um die Uhr die Messwerte der Sensoren und bildet Daten ab zu Themen wie Klima, Pegelstände, Feinstaub und sogar die Besucherzahlen in der öffentlichen Schwimmhalle

Grafik: Stadt Gera